

wurde an Stelle der Palisadenlinie eine Steinmauer errichtet (Teufelsmauer). Hinter der Grenzmauer zogen sich drei Heerstraßen, an denen größere und kleinere Kastelle, Wacht Häuser und Wachttürme lagen; diese drei Kastelllinien stellten mit dem eigentlichen Limes ein zusammenhängendes Befestigungssystem dar, das noch heute ein besonders reiches Verbreitungsgebiet römischer Kulturreste bildet.

Doebert I. 14.

Die Saalburg.

8 Auf beiden Seiten der (Römer-) Straße, schon nahe dem Kastell, sieht man nebeneinanderliegend kleine Häuser mit trefflich erhaltenen Kellern mit Nischen, in deren einem noch sieben Weinamphoren standen. Aber diesen Steinfundamenten erhoben sich früher, in Fachwerkbau mit Lehmwänden hergestellt, die bescheidenen Wohnräume, in welchen die Wirte und Krämer hausten, die für die kleinen Bedürfnisse und den Durst der Garnison zu sorgen hatten, die canabenses. . . . Hinter jedem dieser Häuschen ist ein runder oder viereckiger Tiehbrunnen mit ummauerter Öffnung zu sehen. — . . .

Wenden wir uns von dieser bürgerlichen Niederlassung einige Schritte nach Norden, so treffen wir auf die Doppelgräben, von denen jeder gegen 8 m breit und 3 m tief ist; an sie schließt sich die B er m e, der Umgang um die Wallmauer und hinter ihr erhebt sich die etwa 2 m starke, 4,80 m hohe, mit starken Zinnen gekrönte U m f a s s u n g s m a u e r des Kastells, hinter welcher der etwa 2,20 m hohe W e h r g a n g liegt, auf dem die Schützen hinter den nischenartigen Zinnen standen, um das Pflum, das über die Doppelgräben reichte, abzuschleudern. Das jetzige K a s t e l l bildet ein Rechteck mit abgerundeten Ecken, einer Seitenlänge von 221 m und einer Breite von 147 m, was dem Verhältnis von 150:100 Doppelschritten (passus = 5 Fuß) entspricht, wie es die römischen Ingenieure als Regel verlangten. Das vorhergehende, aus Holzverankerten Mauern gebildete Kastell liegt genau unter ihm und hat dieselbe Größe. Dagegen ist das erste Kastell, das Domitian aus Erde und Holz errichten ließ, weit kleiner, hat quadratische Form und liegt unter dem jetzigen Pratorium.

Das Kastell hat vier T o r e; nach der Freundesseite zu liegt die doppeltorige Porta decumana, nach der Feindesseite hin die enge Porta praetoria, die zwei Seitentore auf den Längsseiten heißen Porta principalis dextra bzw. sinistra.¹⁾ Alle sind flankiert

¹⁾ S. Anhang: Plan eines röm. Lagers.